Sonnabend, 21 Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7961. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Juni, 8 Uhr Abends.

Kopenhagen, 20. Juni. Durch Erlaß des Justizministers werden, da die asiatische Cholera in Danzig aufgetreten sei, die gesetzlichen Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera den aus Danzig in den dänischen Häfen anlangenden Schiffen gegenüber in Kraft gesetzt.

Berlin, 20. Juni. Der Reichstag genehmigte den Gesetzentwurf über den Antheil des norddeutschen Bundes an der Kriegsentschädigung in dritter Berathung, den deutsch-persischen Freundschafts- und Handelsvertrag in erster und zweiter Lesung. Fürst Bismarck wies auf die Bestimmungen des Vertrages hin, welche, da die Lage Asiens für Deutschland wichtig werden könne, von großer Bedeutung seien. — Bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfes über die Aenderung des Vereinszolltarifes wies Präsident Delbrück auf die glänzenden Erfolge der Zollreform für die Eisenindustrie hin. Das Haus beschloß, die zweite Lesung in einer um 8 Uhr stattfindenden Abendsitzung vorzunehmen. (Nach parlamentarischem Gebrauche ist nach diesem Beschlusse mit Zuversicht die Annahme der lange ersehnten, die Eisenzölle aufhebenden resp. beschränkenden Vorlage zu erwarten.)

Berlin, 20. Juni. Wollmarkt. Der offene Markt ist beendet. Im bisherigen Verhältniß entwickelte sich gestern und heute starkes Geschäft in Kammwollen; auf Lager gegen 10,000 Centner. Besonders Vorpommern und Mecklenburger wurden an süddeutsche und sächsische Kämmer für 68—72 Thaler, ohne Lockenbedingungen, verkauft. Im Ganzen wurde ein Viertel weniger Wolle wie im Vorjahr zugeführt. Stimmung fest.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 19. Juni. In der Deputirtenkammer sprach heute Finanzminister Sella den Wunsch aus, die Finanzvorlagen auf die Tagesordnung vom nächsten Montag gesetzt zu sehen. Der Deputirte Depretis wollte die Berathung bis in den November vertagt wissen, verwahrte sich aber dagegen, als ob er mit diesem Verlangen den Wunsch nach einem Wechsel des Ministeriums ausgedrückt haben wollte. Da der Namensaufruf die Beschlußunfähigkeit der Kammer ergab, wurde die Abstimmung auf morgen vertagt.

Deutschland.

✕ **Berlin, 19. Juni.** Die Nachricht von der Erneuerung ultramontaner Einflüsse am Hofe, welche die ganze Aufmerksamkeit des Reichskanzlers in Anspruch nehme, beschäftigt seit einigen Tagen unsere Abgeordnetenkreise. Man nennt die Namen der vermittelnden Personen, die Gegenstände ihrer Intriguen u. s. w., kurz man bauscht die Angelegenheit, welche nach anderweitigen Auffassungen als ein Antichambre-Manöver genommen wird, zu einer Staatsaction auf. Bis zur Stunde haben wir kein greifbares Moment für jene „on-dits" gefunden, welche ihre schwarzen Schatten in die parlamentarischen Regionen fallen lassen. Es ist noch ein weiter Weg bis zum Brückenschlagen der Clerikalen ins Hoflager, wenn sie auch mit mehr Emphase als nöthig von dem oder jenem Kammerdiener als einem ihrer Leute sprechen. Es gehört nun einmal zum Wahlgeschäft, welches jetzt mit erneuerten Kräften betrieben werden muß, daß man auf das ultramontane Schifflein die conservative Flagge aufhißt. Die Schwarzen bemühen sich nämlich in erster Linie, ihren Wahlcomité's protestantische Mitglieder einzuverleiben; die Wahlcomité's selbst werden Restaurationen sich zu hüten hat, daß wer schon einen instruirt, conservativ-protestantische Candidaten heranzuziehen, damit die paritätische Gesinnung der parlamentarischen Paters im hellen Lichte strahle. Wer die Führer der Centrumsfraction kennt, der weiß nichts von einem Umschlage dieser Partei, oder gar von einer Annäherung, die vom eigentlich leitenden Orte versucht worden wäre. — Die Bundesregierungen legen keinen allzugroßen Werth auf die Durchführung der Zolltarifreform, und auf preußischer Seite verhält man sich zur Aufhebung des Roheisenzolls ziemlich kühl. Die Geschäftsordnungsdebatte zum Schluß der heutigen Reichstagssitzung wurde vom Bundesrathstische in diesem Punkte mit einer Gleichgiltigkeit behandelt, welche nach der directen Fragestellung Laskers mehr als genugsam andeutete, woher der Wind weht. Ein Bundesrathsmitglied meinte zu einem Abgeordneten: „Man opfert nicht zwei Millionen ohne Compensation, um sich noch obendrein dafür zu erhitzen. — Der Reichskanzler begünstigte mit besonderem Eifer im Bundesrathe die Erledigung des Gesetzentwurfs betreffs der criminalrechtlichen Verfolgung wegen Contractbruches. Man sagt, daß dies auf den Wunsch hoher Personen geschehen, die ihrerseits von dem begüterten Hofadel beeinflußt wurden. — In parlamentarischen Kreisen wird daran erinnert, mit welchem ungleichen Maße die Ultramontanen die constitutionelle Freiheit und Selbstständigkeit der verschiedenen Reichsländer messen. Gelegentlich der Berathung und Abstimmung betreffs der Mecklenburgischen Verfassungsfrage stand wiederholt die Centrumsfraction mit wenig Ausnahmen gegen die gerechte Forderung der übel regierten Mecklenburger. Nun es sich um die Elsaß-Lothringer handelt, stehen sie wie ein Mann für die Forderung einer Landesverfassung und schlagen mit jedem Worte, was sie principiell gegen Mecklenburg gesündigt. Ganz analog wird daran erinnert, daß dieselbe Partei, die Encyklika und Syllabus als Sätze von unfehlbarer Autorität verehrt, auf der andern Seite für Gewissensfreiheit schwärmt und die in Syllabus verdammte Preßfreiheit mit emphatischer Beredsamkeit in eifrigen Anträgen verficht.

— In einer Versammlung von Vertrauensmännern der liberalen Partei des Kreises Osterburg wurde beschlossen, den Cultusminister Dr. Falk zu ersuchen, für die nächste Legislaturperiode ein Mandat zum Abgeordnetenhause anzunehmen. Rittergutsbesitzer Türcke zu Schönberg erbot sich, dem Minister dies Gesuch vorzutragen, und empfing hierauf unter'm 15. Juni folgende Antwort: „Ew. W. beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 7. d. M. ganz ergebenst zu erwidern, daß ich mich der Annahme eines Mandats für die nächste Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses — wie die Dinge gegenwärtig liegen — nicht glaube entziehen zu können. Sollte also eine Wahl auf mich fallen, so würde ich sie annehmen." In Folge dieser Erklärung ist Minister Falk der Candidat des Kreises Osterburg für die nächste Wahl zum Abgeordnetenhause.

— Der Ersatz von Kriegsleistungen für die Communen ist auf ca. 8 Millionen ℛ berechnet. Der betreffende Gesetzentwurf kann, wenn er bis Sonnabend dem Reichstage zugeht, noch in dieser Session erledigt werden. Der Entwurf befand sich schon am Ende der vorigen Woche im Cabinet des Kaisers zur Unterschrift.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. Vor einigen Wochen bereits hielt es die englische Regierung für ihre Pflicht, Angesichts der Bestandlosigkeit der Ministerien in Constantinopel dem Sultan durch Lord Elliot sanfte Vorstellungen zugehen und ihn auf die üblen Folgen aufmerksam machen zu lassen, die derartige Zustände für den Staat und die Autorität der Regierung nach sich ziehen müssen. Den Cabinetten von Wien, Berlin, Paris, Petersburg und Rom wurde Mittheilung von den in dieser Richtung geschehenen Schritten mit dem Ersuchen gemacht, sich diesen freundschaftlichen Vorstellungen im Interesse der Aufrechterhaltung der Türkei anzuschließen. Diesen thatsächlichen Vorgang versuchte man nun neuerdings mehrfach dahin zu verdrehen, daß man die ergriffene Initiative als von Oesterreich-Ungarn gemeinsam mit Rußland ausgegangen hinstellte. In Wirklichkeit aber haben die Regierungen in Petersburg, Wien und Berlin es sich zum Gesetz gemacht, in keiner Weise störend oder erhaltend ferner in den Entwickelungs- oder besser in den inneren Zersetzungsprozeß der Türkei einzugreifen, und für Oesterreich ist diese Politik eben die der „neuen Aera" in Bezug auf die orientalische Frage.

England.

London, 17. Juni. Die vom Unterhause eingesetzte Kohlen-Commission verhörte gestern den Oberaufseher der Eisen- und Kohlenwerke von Lochgally in Fifeshire. Derselbe sagte aus, daß die Leute daselbst nur vier bis vier und einen halben Tag wöchentlich arbeiteten. Seit Jahren schon befolgten sie die Sitte, an dem Montage nach jedem Zahltage, d. h. alle 14 Tage, einmal zu feiern. In letzter Zeit haben sie einen weitern Feiertag angenommen, um die Kohlenvorräthe zu beschränken. Eine beträchtliche Anzahl von Leuten weigert sich überhaupt, mehr als drei Tage in der Woche zu arbeiten, und zwar sind dies etwa zwei Siebentel der Arbeiter. — Die Aussichten im Baugewerke werden immer düsterer. Versammlungen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit werden abgehalten, und es sieht ganz so aus, als wenn es im August spätestens zu einem allgemeinen Strike kommen sollte, der dann ein recht zäher sein würde. Die Bauherren haben sich geweigert, mit den Arbeitern weiter zu conferiren, da sie einmal fest entschlossen seien, den Zuschuß von 1½ P. in diesem Jahre nicht zu bewilligen, ihn jedoch vom 1. März 1874 zu gewähren bereit seien, wenn die Scala für Ueberzeit geändert und an Sonnabenden bis 1 Uhr statt bisher nur bis 12 Uhr gearbeitet wird. Damit sind die Maurer, Zimmerleute, Schreiner ꝛc. nicht zufrieden, und es ist von den Maurern ein Strike für den 1. August angekündigt.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Die gegenseitige Erbitterung der Orleanisten und Bonapartisten wird immer ärger, und in dieser Beziehung fängt die politische Lage in Frankreich an, derjenigen von Spanien ähnlich zu werden. In diesen beiden Ländern deckt eine lahme Republik innere Kämpfe der verschiedenen monarchischen Parteien, die, wenn sie nicht die Republik angreifen, sich unter einander zerreißen. Das „Pays" sagt von dem „Journal de Paris", dem officiösen Journal der Prinzen von Orleans, es spreche eine Sprache, welche unmöglich geduldet werden könne und welche impertinent und verlogen ist. Wenn es eine königliche Familie gäbe, die zu schweigen habe, so sei es sicher die Familie Orleans. Diese Behauptung wird mit Belegen aus der Zeitgeschichte gestützt, und weiter heißt es von den beiden Prinzen, die in der National-Versammlung sitzen: „Der Herzog von Aumale, als Divisionsgeneral, und der Prinz von Joinville, als Admiral, erinnern mit Erfolg an das Ergötzlichste, was das komische Theater leistet." Der Aufenthalt des Prinzen Napoleon in Paris macht der Regierung des Herzogs v. Broglie viel Sorge. Die Orleanisten verlangen seine Entfernung. Um sie zu beruhigen hat die Agentur Havas eine angebliche Depesche aus London gebracht, welche meldete, daß der Prinz dort angekommen sei. Diese falsche Nachricht hat aber nicht lange vorgehalten, denn die bonapartistischen Organe haben sich beeilt, sie für unwahr zu erklären. Der Prinz ist noch immer in Paris; das Cabinet hatte erwartet, daß nach den ihm gemachten officiösen Bemerkungen der Prinz Frankreich verlassen werde; aber dieser wollte nichts hören. Die officiöse Presse macht gute Miene zum bösen Spiele. Der „Français", das Organ des Herrn de Broglie, sagt heute mit Anspielung auf die von Thiers befohlene Ausweisung der Prinzen: „Wir glauben, daß es heute möglich ist, die Resultate der beiden Politiken zu vergleichen." Man kann sich nicht besser aus der Sache ziehen.

— 18. Juni. Die Gerüchte über Modificationen des Ministeriums treten immer beharrlicher auf, man bringt sie in Zusammenhang mit der ungewöhnlichen Rührigkeit und Redseligkeit des Herzogs v. Audiffret-Pasquier. Die heftige Polemik zwischen den orleanistischen und bonapartistischen Blättern dauert fort. Das linke Centrum hat sich wieder constituirt. Leon Say ist zum Präsidenten, Scherer und Laboulaye sind zu Vicepräsidenten gewählt worden. Target hat endlich seine Belohnung erhalten, er ist zum Gesandten im Haag ernannt worden. Morgen findet eine große Wallfahrt statt, bei der Wappen und Fahnen von Elsaß und Metz in Trauer paradiren. Dies erregt großes Aufsehen. Der Präfect erließ ein sehr energisches Proclam zum Schutz der Pilger. — Der Botschafter Corcelles hat heute dem Papste bei Gelegenheit des Jahrestages seiner Ernennung ein eigenhändiges Schreiben Mac Mahon's überreicht. — Der Prinz Napoleon soll noch acht Tage hier bleiben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. Angekommen 7½ Uhr.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	89 1/8	89 4/8
Juni	93 6/8	93 5/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	88	87 7/8	do. 4 % do.	89 6/8	89 6/8
Sept.-Oct.	81¾	81 5/8	do. 4½% do.	98 7/8	98 7/8
Rogg. fester			do. 5 % do.	103	103
Juni	59	58 4/8	Lombardenser.Cp.	113 6/8	112 4/8
Juli-August	56 5/8	56 3/8	Franzosen .	198 4/8	197 4/8
Sept.-Oct.	55 5/8	55 3/8	Rumänier . .	41	40 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 5/8	88 3/8
Sept.-O. 200 ℔.	11 8/24	11 9/24	Oester. Creditanst.	158	154 6/8
Rüböl Spt.Oct	21 7/24	21 3/24	Türken (5%)	52	52 1/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 1/8	65
Juni-Juli	19 13	19 12	Ruß. Banknoten	80 4/8	80 5/8
Sept.-Octbr.	19 4	19 2	Oester. Banknoten	89 1/16	89
Pr. 4½ % consf.	104 1/16	104 1/16	Wechselcrs. Lond.	—	6.19 5/8

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,4	+11,4	SW	mäßig	bewölkt.
Helsingfors	336,6	+12,0	N	schwach	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm.	337,3	+11,5	SW	schwach	trübe.
Moskau . .	330,9	+12 5	SW	mäßig	bewölkt.
Memel . . .	338,2	+10 8	SW	mäßig	bedeckt.
Flensburg.	338,4	+12,5	SW	schwach	wolkig.
Königsberg	338,3	+11,5	W	stark	bedeckt.
Danzig . . .	338,9	+13,7	WNW	lebhaft	hell, wolkig.
Putbus . . .	337,8	+12,9	NW	schwach	heiter.
Stettin . . .	339 8	+11,6	NW	schwach	heiter.
Helder	339,8	+12,8	SW	zl schw.	—
Berlin . . .	338,2	+14,0	N	schwach	bewölkt.
Brüssel . . .	339,3	+17 9	WSW	s. schw.	wenig bewölkt.
Köln	338,2	+13,0	SO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	335,6	+12,4	W	stille	heiter, gest. Reg.
Trier	334,9	+13,7	SW	schwach	heiter.
Paris . . .	—	—	—	—	—

♁ Wien.

Führer durch die Stadt. Die Ausstellung. (Bibliographisches Institut Hildburghausen.)

Die Weltausstellung leitet die große Flut der allsommerlichen Vergnügungsreisenden diesmal unfehlbar über Wien. Da wird ihnen ein tüchtig gearbeitetes Handbuch für die Kaiserstadt sehr willkommen sein. Ein solches vervollständigt soeben die Collection der Meyerschen Reisehandbücher (Bibliographischer Verlag Hildburghausen). Es ist gründlicher, erschöpfender, vielseitiger als alle bisher bekannten Führer durch Wien, ersetzt so auch dem gewissenhaftesten Besucher alle anderen Hilfsmittel. Erst im Laufe dieses Frühjahrs aus sorgfältigen Studien herausgearbeitet, nimmt es Act von allen Veränderungen, an denen kaum eine Großstadt heute so reich sein wird wie Wien. Hätten wir an der Oekonomie des Ganzen etwas zu erinnern, so wäre es das Uebergewicht, welches in dem Buche der Stadt gegenüber dem Lande eingeräumt ist. Niemand fährt nach Wien, selbst in diesem Ausstellungsjahre kaum ohne einen wesentlichen Theil seiner Zeit den Ausflügen in die Umgegend und weiteren Excursionen zuzuwenden. Diese sind indessen mit gar zu knappen und dürftigen Notizen bedacht, da wäre eine Vermehrung des Text- und Kartenmaterials recht wünschenswerth gewesen. In Bezug auf die Stadt ist letzteres so reichhaltig und vortrefflich, wie wir es in den Meyer'schen Büchern gewöhnt sind. Ueber die Ausstellung, die immer im Werden sich befindet, stets sich verändert durch Anordnungen und Maßregeln der Höchstcommandiren, immer wieder ein neues Gesicht erhält; über solch ein Werk kann ein Reisebuch natürlich nur ganz Allgemeines bringen. Daß dasselbe sich darauf beschränkt, ist entschieden ein Vorzug. Erst selbst kann man prüfen, daß das Pilsener Bier nicht im Actien- sondern im bürgerlichen Brauhause am besten mundet, daß man vor englischen, russischen, amerikanischen Mal 6 fl. für ein nicht zu opulentes Diner und ebenso viel für eine Flasche guten Bordeaux dransetzen will, am besten thut, zu den frères provençaux zu gehen, wo er wenigstens fein speist. Dergleichen Dinge kann kein Reisebuch-Verfasser bereits im März oder April wissen.

Eine neue Secte in Galizien.

Von dem Menschen, der vor Kurzem in der Bernardinerkirche in Tarnow in Westgalizien auf den die Messe celebrirenden Geistlichen geschossen, erzählt die „Schl. Ztg." interessante Dinge. Dieses Individuum, Anton Banas, ein Bäcker aus Bochnia, gehört ebenso, wie seine Gefährtinnen, dem städtischen Proletariat an. Banas trieb sich bereits seit vielen Jahren im Wadowizer Kreise herum, suchte besonders unter der weiblichen Bevölkerung für seine extremen Lehren Anhang zu gewinnen und ließ sich von seinen Schülern und Schülerinnen den Eid der Treue schwören. Mit einer seiner Anhängerinnen lebte er in wilder Ehe. Er spielte mehrere Male den Tag über den Scheintodten, aß und trank aber in der Nacht. Vor einigen Jahren wurde Banas in Wadowice eingesperrt; doch das Gericht nahm die Sache zu leicht und ließ den gefährlichen Menschen laufen. Banas erklärte mit frommer Miene, die Hände kreuzweis auf der Brust haltend, seinem Instructionsrichter: „Ja, ich that dies; denn im Traume hatte ich eine Erscheinung und vernahm ich den Befehl, die Religion Christi zu zerstören, denn ich bin Jesus; ich that dies in Tarnow, denn es wurde mir anbefohlen, die Ausbreitung der neuen Religion in einer Stadt zu beginnen, in der ein Bischof wäre. Das Traumgesicht sagte mir, die heutige Religion sei schlecht und falsch, denn sie stütze sich auf Barmherzigkeit, die dem einen Millionen gäbe, Tausend Andere hingegen zum Elend verurtheile und auch nicht das mindeste Erbarmen mit ihnen habe." Gleichlautende Erklärungen gaben auch die in der Kirche festgenommenen Frauen zu Protokoll. Auch in Bochnia wurde eine Anzahl „Banasierinnen" gefänglich eingezogen. Ferner hatte Banas unter den Schülern des Bochniaer Gymnasiums bereits zur Zeit, als der Ruthene Bilous Rector der genannten Anstalt war, vielen Anhang gewonnen. Ein Gymnasiast erlaubte sich öffentlich vor dem Schulgebäude inmitten seiner Kameraden die gröbsten Schmähungen gegen die Jungfrau Maria; ein zweiter Gymnasiast war frech genug, in der Kirche eine Ruchlosigkeit zu verüben, die der Anstand näher zu bezeichnen verbietet. Noch andere Gymnasiasten prahlten damit, daß sie an keinen Gott glaubten, da ihrer Aussage nach ein Mann, der sich als Gottesleugner vorstellte, ihnen solche Ansichten eingeprägt habe. Die Anhänger des polnischen Bäckers Banas, der die Rolle des seligen deutschen Bäckers Johann Matthison von Münster zu spielen gedachte, scheinen sich besonders den Tarnower Kreis, wo das Landvolk im Jahre 1846 so schrecklich hauste, zum Zielpunkt ihrer Thätigkeit erkoren zu haben. Am 31. Mai ging Dr. Z. in Dombrowo eben zum Pfarrer, als ihm ein städtisch gekleideter Mann von kränklichem Aussehen begegnete, dieser fragte ihn, wo der Pfarrer wohne. Auf des Doctors Anfrage, was er von dem Geistlichen wolle, entgegnete er: „ich werde in die Kirche gehen, die Kelche umwerfen, nur ein Wort aussprechen und zum heiligen Geiste werden." Der Doctor erklärte, er wolle ihn zum Geistlichen führen, übergab ihn aber der Gendarmerie, die ihn festnahm, um ihn einzusperren. Als auf dem Wege nach dem Gefängniß der Vicarius M. zufällig vorüberging, stürzte sich der Arrestant wüthend auf den Geistlichen und wurde nur mit Mühe von den Gendarmen gebändigt. Vor Gericht erklärte er, es habe ihm von Ulanen geträumt, aber dies seien keine Ulanen, sondern Teufel gewesen. Von dem Vorfalle in der Tarnower Bernhardinerkirche habe er bereits gehört, damit sei das Signal gegeben worden, und dieser Glaube sei gut. — Nach Odporyszow, wo am ersten Pfingstfeiertage Ablaß war, beorderte der Dombrower Kreishauptmann drei Gendarmen, da ihm die Kunde zuging, man werde dort schießen und über die Geistlichen herfallen. Beim Ablaß in Tuchow während der Messe stieß in der Kirche ein städtisch gekleideter Mensch Schmähungen gegen die Religion aus. Sofort packten ihn die Bauern, schleppten ihn aus der Kirche und prügelten ihn fürchterlich durch. Man fand bei ihm eine geladene Pistole. — Im Dorfe Partye, in der Schenke, haranguirte Sonntags Nachmittags ein Mensch, der seiner Kleidung nach ein Städter war, die versammelten Bauern und hielt einen Vortrag über das Thema: „wir brauchen keinen barmherzigen Gott, der es mit den Herren und Pfaffen hält, sondern wir bedürfen nur eines gerechten Gottes, der die irdischen Güter unter Alle vertheilt und nicht zugiebt, daß die Einen viel, die Andern nichts haben. Die Bauern hörten eine Weile lang ruhig zu, doch als der Apostel anfing auf die Religion zu schmähen, packten sie „den Emissär", banden ihm die Hände auf den Rücken und führten ihn vor den Kreishauptmann. — Am 7. d. früh erschienen vor dem Tarnower Kreisgerichte ein Bäcker aus Myslenice, nebst fünf Mädchen aus den nordwestgalizischen Städtchen Biala, Bochnia, und Wadowice, welche sämmtlich erklärten, sie seien Anhänger des Banas, hätten erfahren, er sei eingesperrt, sie wollten mit ihm zusammen für den neuen Glauben dulden und verlangten ebenfalls eingesperrt zu werden. Ihrem Wunsche wurde seitens des Gerichtes gewillfahrt, zumal da sämmtliche sechs Personen erklärten, sie wüßten eigentlich nicht, was mit ihnen vorginge; sie gehorchten der Stimme der geistigen Eingebung und hätten sich in Tarnow zusammengefunden, um zu dulden. — Die Untersuchung nimmt ihren weiteren Verlauf; sämmtliche Arretirte gehören der westgalizischen Städtebevölkerung an. Unter dem polnischen Landvolke scheint der Banasismus keinen günstigen Boden zu finden.

Als Verlobte empfehlen sich
Maria Thymian,
Robert Klotz.

Putzig, den 19. Juni 1873.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 134 bei der Gesellschaft in Firma
J. G. Moeller
folgender Vermerk eingetragen worden:
die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst.

Danzig, den 16. Juni 1873.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das den Eigenthümer **Wilhelm** und **Eleonore**, geb. **Groß-Axt**'schen Eheleuten gehörige, in der Tischlergasse hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 32 verzeichnete Grundstück, soll

am 12. September 1873,
Vormittags 10 Uhr,
im Verhandlungs-Zimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. September 1873,
Vormittags 10 Uhr,
im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäude steuer veranlagt worden, 132 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 17. Juni 1873.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1623)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Mathias v. Koelpinski** gehörige, in Gostomie belegenen, im Hypothekenbuche von Gostomie Littr. E. und Littr. F. No. 1 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 15. Juli 1873,
Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle. Terminszimmer No. 2, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Juli 1873,
Vormittags 11 Uhr,
daselbst verkündet werden.

Es beträgt außer einem zu den Grundstücken gehörigen Antheil an ungetheilten Wasserstücken das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 72 Hectare 26 Are 60 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 41 Rℓ 72 Cent.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 10. Mai 1872.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.



Zur Heranbildung des Güter-Expeditions-Personals für weitere im Laufe dieses Jahres unserm Betriebe neu hinzutretende Bahnstrecken beabsichtigen wir, junge Leute zu engagiren, welche die Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule I. Ordnung mit Erfolg besucht oder die Qualification zum einjährig freiwilligen Militairdienste erlangt oder auf anderem Wege einen ähnlichen Grad von Schulkenntnissen **nachweislich** sich angeeignet haben. Kenntnisse in Correspondenz und Buchführung sind erwünscht.

Qualificirte Bewerber, welche völlig gesund und unverheirathet sind, ihrer Militairpflicht bereits genügt haben, oder von Letzterer definitiv befreit sind, wollen sich unter Einsendung ihrer Civil- und Militair-Atteste, sowie eines Gesundheits-Zeugnisses **baldigst** schriftlich an uns wenden.

Köln, den 10 Juni 1873.
Die Direction.

Robert Kloss'sche Concurssache.

Die Gläubiger der obigen Masse resp. deren Vertreter, werden ersucht, behufs einer Besprechung sich in dem hinteren Locale des Restaurant zum Löwenschloß, Langgasse 35, heute Abend 7 Uhr recht zahlreich einzufinden.
Rudolph Hasse.

Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha

gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen **hypothekarische Darlehne** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen
Alfred Reinick,
Comtoir: Langenmarkt No. 21.

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach **meiner neuen Methode** gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.
(458) **Herm. Gronau, Altstädt. Graben 69.**



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschiffahrt** zwischen
Stettin und New-York
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:
Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Washington.
Expeditionen am 3. Juli. 17. Juli. 7. August. 21. August.
Passagepreise incl. Beköstigung:
Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**



Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag, den 7. August** 1873, expedirt der eiserne
Schraubendampfer I. Classe **Smidt**, Capt. **A. Dannemann.**
Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rℓ 100, II. Cajüte Crt. Rℓ 50, Zwischendeck Crt. Rℓ 45 für die erwachsene Person, Kinder von 1—10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Rℓ 3.
Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**
Die nächstfolgende Expedition findet im **October** statt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch, 25. Juni**	Morg.	**Thuringia,**	do.	**16. Juli**	Morg.
Frisia,	**Mittwoch, 2. Juli**		**Vandalia,**	do.	**23. Juli**	
Westphalia,	**Mittwoch, 9. Juli**		**Hammonia,**	do.	**30. Juli**	

* Das Dampfschiff Saxonia läuft Havre nicht an.
Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℓ 165, II. Cajüte Pr. Rℓ 100, Zwischendeck Pr. Rℓ 55
zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Schmidt**, am **22. Juni.**
" **Bavaria**, " **Reyn**, " **22. Juli.**
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. V. Goerendt in Neustadt.**

Unkündbare hypothekarische Darlehen

auf ländliche und auf städtische Grundstücke, welche allmälig durch jährliche Zahlungen für Zins und Kapital (Annuitäten) getilgt werden, gewährt im Betrage von 1000 Rℓ. aufwärts
die Versicherungsgesellschaft Thuringia i. Erfurt.

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.
Ferdinand Prowe
in Danzig.
Rud Christ. Gribel
in Stettin.

Die 2. Vieh-Auction

des landw. Consum-Vereins Czerwinsk e. G. findet am 26. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.

Zum Verkauf kommen 1 Hengst, 9 Bullen, 14 Kühe, 20 Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke, 40 engl. Schweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

Dienstag, den 1. Juli c.,

Vormittags 9 Uhr,
sollen auf dem Freischulzen-Gute in Sagorsz ca. 200 Morgen Wiesen meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.
Sagorsz, den 21. Juni 1873
Rzeppa, Freischulze.

Auction zu Schwarzwald bei Skurz, Kr. Pr. Stargardt.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft beabsichtige ich Mittwoch, den 25. Juni c., von Morgens 9 Uhr ab, mein Inventarium: 3 gute Pferde, 13 zum größten Theil frischmilchende Kühe und Färsen, 9 Schweine, eiserne Pflüge, Eggen, Wagen, Schlitten, Geschirre, Stallutensilien, sowie Hausgeräth und Möbel, gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.
C. Bauer.

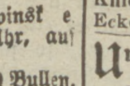
Zur 1. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose
1/4 4 Rℓ, 1/8 2 Rℓ, 1/16 1 Rℓ, 1/32 15 Sgr.
H. Goldberg, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Große
Gemälde-Lotterie
des Düsseldorfer Künstler-Vereins, concession. durch Königl. u. Minister. Verfügungen in ganz Deutschland.
40,000 Loose à 1 Thlr.
400 Gewinne, im Jahre 1870 amtlich abgeschätzt zu 40,000 Rℓ. Heutiger
Werth 60,000 Thlr.,
also die vortheilhafteste Lotterie, die je in Deutschland gewesen.
Ziehung 30. Juni c.
Die Gewinne sind in der Aula der Realschule zu Düsseldorf ausgestellt. Jeder Loosebesitzer hat freien Zutritt.
Loose à einen Thaler
zu beziehen durch die Gen.-Agentur von
Paul Rud. Meller in Köln.
Pläne und Prospecte gratis.

Obige Loose sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Neustadt.
Herrmann's Hôtel
am Markt

empfiehlt sich den Vergnügungsreisenden mit warmen und kalten Speisen sowie guten Getränken zu billigen Preisen.



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Unterricht in doppelt. Buchführung, verbunden m. Rechnen u. Wechselwesen, ertheilt
H. Hertell, Buchhalter,
Pfefferstadt No. 51, 4. Etage.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (5980)

Petroleumkochapparate

neuester Construktion zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Ganz vorzügliche alte Thüringer Harzkäse,

besonders für Bierlocale geeignet, kann in größeren Posten abgeben Gutsbesitzer **M. Liesegang**, **Friedrichsruh** per Eisenberg in Ostpreußen.
Probesendungen gratis. (1557)

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow,
verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.
W. Neudorff & Co.

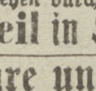
P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchs-Anweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sie vor Betrug zu schützen.

Starke Wruckenpflanz. z. v. Altschottland 198 (Renter'sche Bäckerei).

Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geheimen Sanitätsraths Dr. Burow, verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden übeln Geruch aus dem Munde. Auch locker gewordene Zähne werden wieder dadurch befestigt. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr. Niederlage in Danzig bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger
in allen Längen, sowie
Grubenschienen
offerirt billigst
Roman Plock,
Hopfengasse 80.

Vorzüglich gute schmackhafte Speisekartoffeln treffen heute Nachmittag 2 Uhr auf dem Pommerschen Bahnhof ein. Nähere Auskunft wird bei Herrn **Rettig** auf dem Heumarkt, im Stern, oder daselbst Zimmer No. 17 ertheilt. Proben davon liegen daselbst zur Ansicht.



Oberschles. Steinkohlen
aller Art, zu beziehen durch
P. Keil in Kattowitz.

Haltbare und kräftige Preßhefe empf. billigst.
Lüneburg, im Juni 1873.
J. L. Francke.

Guts-, Villen-, Häuser-, Fabrik- u. diverse Etablissements-Käufe u. Verkäufe, sehr rentable Posthaltereien, verbunden mit Nebenfuhrwerk, vermittelt bei prompter, reeller Bedienung **Feodor Schmidt**, Güteragent, Inowraclaw, Pr. Posen.

Ein großes Grundstück mit Gebäuden und Areal, **vorzüglich** zu Fabrik-Anlagen, soll aus freier Hand billigst verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres durch
H. Hertell, Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Wegen Todesfalls soll ein in der lebhaftesten Straße **Elbings** belegenes Haus, in welchem seit 30 Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, aus freier Hand verkauft werden.

Preis ca. 5000 Rℓ. Anzahlung mindestens die Hälfte. Näheres Elbing, Fischerstraße No. 15.

Eine
Gastwirthschaft
soll in der Nähe von Danzig verpachtet werden, zur Uebernahme des Geschäfts sind 1000 Rℓ erforderlich. Auch kann es bei 3- bis 2000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Hierauf Reflectirende belieben Adressen unter 1650 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

In Konitz W.-Pr.
ist in der belebtesten Gegend und bester Lage ein neu ausgebauter Laden mit 2 Schaufenstern nebst Wohngelegenheit zu vermiethen. Das Ladenlocal eignet sich zu jedem feinen Geschäft.
L. Schiefelbein,
Hausbesitzer.

Ein Besitzer eines be-
deutenden Waaren-Geschäfts sucht einen Compagnon mit 2—3000 Rℓ. Einlage. Adr. u. 1603 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Bautechniker,
im Bauzeichnen, Veranschlagen von Gebäuden und Anfertigung kleiner Bauabrechnungen geübt, ebenso
einen Bauaufseher.
der seine Zuverläßigkeit nachweisen kann, suche ich zum sofortigen Eintritt und sehe Meldungen, unter Beifügung schriftlicher Offerten und Angabe der bisherigen Beschäftigung, in meinem Comtoir, Lastadie 3, entgegen.
Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister.

Ein junger Mann
(militairfrei) der ca. 6 Jahre in einem Getreide-Factorei-, Speditions- u. Feuer-Versicherungs-Geschäft (General-Agentur) und danach seit ca. 1 Jahr (zur Zeit noch) in dem Bureau der General-Agentur einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gearbeitet hat, sucht zum 1. October c., ein anderes Engagement, hier oder auswärts. Beste Empfehlungen vorhanden. Gef. Adr. werden unter 1617 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Loose zur Hannöverschen Pferde- und Equipagen-Lotterie, Ziehung am 29. Juni, à 1 Thlr., sind zu
haben in der Exped. d. Ztg.

Für eine vor Kurzem neu errichtete Privat- (Fabrik-) Schule, wird bei dauerndem Engagement ein solider unverheiratheter Lehrer gesucht.

Gef. Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche wolle man an die Glasfabrik des Herrn C. Pivonka in Konarzyn bei Zechlau richten.

Ein solider verh. cautionsfähiger Mann, Anfangs 30, welcher zuletzt in einer Brauerei als Buchhalter zur Zufriedenheit fungirt, auch im Ziegeleibetrieb sowie Holz-Geschäft erfahren ist, sucht bei mäßigen Ansprüchen Beschäftigung, gleichviel in welcher Stellung. Gefällige Adressen werden unter 1546 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame
wünscht eine Stelle in einem Ladengeschäft als Verkäuferin nach außerhalb. Hohes Gehalt wird nicht beansprucht, aber eine liebevolle Behandlung.

Gef. Offerten bitte unter 1672 bis zum 1. Juli in der Exp. dieser Zeitung einzureichen.

Ein junger Mann, Materialist, der auch mit der kalten und warmen Destillation vertraut, der polnischen Sprache mächtig ist, sucht Stellung. Gef. Offerten bittet man u. 1516 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

3—4 Pensionaire (Schüler) finden bei einer anständigen Dame gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme.
Adr. unter 1660 werden in der Exped. d Ztg. erbeten.

Das Schweizer Pensionat in Berlin, Leipzigerstraße 132, empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer, so wie ganze Wohnungen, auf Tage und Wochen, mit und ohne Pension. **Bendt.**

Eine Hypothek über 1200 Thlr. zur 1. Stelle à 5 % (Taxwerth d. Hauses 12,000 Thlr.) ist zu cediren. Näheres Vorst. Graben 48, parterre.

Thlr. 3600 Pupillengelder s. sof. z. 1. St. z. best. Adr. u. 1670 i. d. E. d. Z. erb.

Holzmarkt 2, 3 Trepp.,
ist ein anständiges möblirtes Zimmer an zwei Herren zu vermiethen.

Marienburg!
Im Schützengarten bei Hrn. Maschke.
Sonntag, den 22. Juni:
Großes Militair-Concert,
gegeben vom Musik-Corps der 3. Abth. Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1 (aus Danzig). Anfang 5 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.
Maschke.

Es ist beschlossen worden, am Sonnabend, den 28. d. M., eine Partie der Casino-Gesellschaft nach Oliva zu veranstalten und bringt dieses der unterzeichnete Vorstand den geehrten Mitgliedern ergebenst zur Anzeige. Das Nähere besagen die Programme.
Danzig, den 19. Juni 1873.
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Eingesandt.
Eine Entscheidung des Hamburger Seemanns-Amtes
erging in Sachen Gottfried Jobsens und Consorten Kläger, gegen A. F. Lepschinski, Führer des deutschen Schiffes „India" als Beklagten und lautet wörtlich:

daß auf Grund der Aussagen der Kläger als erwiesen anzunehmen ist, daß

1) Beklagter sich einer Verletzung der ihm gegen seine Mannschaft obliegenden Pflichten durch schlechte Behandlung und grundlose Vorenthaltung von Speise und Trank schuldig gemacht, und da

2) das Schiff von einem nicht europäischen Hafen nach einem deutschen Hafen zurückgekehrt ist, und dieses gemäß § 54 al. 1 der deutschen Seemannsordnung vom 27. December 1872 als Rückreise zu betrachten ist, so ist die Mannschaft berechtigt, ihre Entlassung zu fordern, und der Capitain verpflichtet, derselben die verdiente Gage bis zum Tage der Entlassung von dem Schiffsdienste auszuzahlen; dagegen ist der Capitain befugt, von dieser Gage einen Monat in Abzug zu bringen, weil die Kläger ohne specielle Erlaubniß des Beklagten das Schiff im hiesigen Hafen verlassen haben und an Land gegangen sind. Die Kosten für die Ausfertigung dieses Erkenntnisses sind seitens der Mannschaft zu tragen. — Das obige Erkenntniß ruft in nautischen Kreisen vielfaches Befremdem hervor, namentlich deshalb, weil die Mannschaft wegen unerlaubten Verlassens des Schiffes mit Verlust einer Monatsgage bestraft wird, wohingegen gegen den Capitain keine Strafe verfügt ist, obgleich der Art. 96 der deutschen Seemannsordnung den Führer eines Schiffes, der seine Mannschaft unbefugter Weise hungern läßt, mit einer Strafe bis zu 300 Rℓ, eventuell 1 Jahr Gefängniß bedroht. Die Schifferalten, an welche die Sache gelangte, haben sich, weil die „India" kein Hamburger Schiff, für incompetent erklärt. Die Sache liegt jetzt dem Handelsgericht in Appellation zur Entscheidung vor. (1661)

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.